№ 248. Freitag, den 23. Oktober 1891.

Erscheint wöchentlich 6 mal Abends.
Vierteljährlicher Abonnementspreis in Thorn bei der Expedition Brückenstraße 10 und bei den Depots 2 Mk., bei allen Postanstalten des Deutschen Reichs 2 Mk. 50 Pf.

Thorner Ostdeutsche Zeitung.

Insertionsgebühr
die 5gespaltene Petitzeile oder deren Raum 10 Pf.
Annoncen-Annahme in Thorn: die Expedition Brückenstraße 10, Heinrich Netz, Koppernikusstraße.

Inseraten-Annahme auswärts: Strasburg: A. Fuhrich. Inowrazlaw: Justus Wallis, Buchhandlung. Neumark: J. Köpke. Graudenz: Gustav Röthe. Lautenburg: M. Jung. Gollub: Stadtkämmerer Austen.

Expedition: Brückenstraße 10. Redaktion: Brückenstraße 39. Fernsprech-Anschluß Nr. 46. Inseraten-Annahme für alle auswärtigen Zeitungen.

Inseraten-Annahme auswärts: Berlin: Haasenstein u. Vogler, Rudolf Mosse, Bernhard Arndt, Mohrenstr. 47. G. L. Daube u. Ko. u. sämmtl. Filialen dieser Firmen in Breslau, Coblenz, Frankfurt a./M., Hamburg, Kassel u. Nürnberg ꝛc.

Deutsches Reich.

Berlin, 22. Oktober.

— Der Kaiser unternahm gestern Morgen von 8 Uhr ab einen längeren Spaziergang in die Umgegend des Neuen Palais. Von demselben zurückgekehrt, arbeitete der Monarch von Vormittags 10 Uhr ab mit dem Chef des Zivilkabinets und empfing alsdann Nachmittags 1 Uhr den General der Infanterie v. Verdy du Vernois, welcher sich mit dem Orden pour le mérite für Kunst und Wissenschaft beliehen meldete und gleichzeitig dem Kaiser ein von ihm verfaßtes, demnächst im Druck erscheinendes Werk: „Studien über den Krieg" zu überreichen die Ehre hatte.

— Auch der König von Griechenland hat Prof. Virchow durch eine hohe Ordensverleihung ausgezeichnet; wie die „Polit. Korresp." zu melden weiß, verlieh er dem Gelehrten das Großoffizierkreuz des Erlöserordens. — Die Werthschätzung, deren sich Virchow im Auslande erfreut, scheint darnach doch eine allgemeinere zu sein als in seinem eigenen Vaterlande, wo konservative und nationalliberale Blätter bekanntlich nicht müde werden, die elendesten Schmähungen und Verläumdungen auf ihn und seine Partei zu häufen, deren Grundsätze in anderen vorgeschritteneren Kulturländern ganz selbstverständlich die maßgebenden sind. Bei den Kartellleuten aber darf anscheinend der Prophet im eigenen Vaterlande nichts gelten.

— In einem Leitartikel: „Politik und Wissenschaft", den die „Freisinnige Zeitung" den Professoren von Helmholtz und Virchow widmet, findet sich folgende Reminiszenz: Als Virchow am 28. Mai 1888 im Schloß zu Charlottenburg beim Kaiser Friedrich in besonderer Audienz empfangen wurde und seinen Dank für die Ordensauszeichnung abstattete, unterließ Virchow es nicht, freimüthig auszuführen, daß auch einem weiteren Kreise seiner Freunde diese Auszeichnung zur Genugthuung gereiche, indem sie, entgegen anderweitiger Darstellung, bekunde, daß Kaiser Friedrich freisinnige Männer um ihres politischen Auftretens willen nicht geringer schätze als andere. Kaiser Friedrich unterbrach Virchow mit einem Ausdruck des Erstaunens darüber, wie auf irgend einer Seite eine solche Meinung über seine Beurtheilung der Thätigkeit freisinniger Männer hätte aufkommen können.

— Durch Ernennung zum Wirklichen Geheimen Rath mit dem Prädikat „Exzellenz" ist dem Präsidenten der physikalisch-technischen Reichsanstalt, Professor Dr. v. Helmholtz, eine Auszeichnung zu Theil geworden, die in Preußen an Professoren der Universität bisher nur außerordentlich selten verliehen worden ist. Zur Zeit nimmt Hermann v. Helmholtz unter seinen Kollegen in Preußen allein diese Stellung ein. Vor ihm haben dieselbe in letzter Zeit, wie die Kreuz-Ztg. konstatirt, nur noch Leopold v. Ranke und Wilhelm Weber in Göttingen, der Erfinder des elektro-magnetischen Telegraphen, inne gehabt. Seit dem Tode dieses letzten der „Göttinger Sieben" vor etwa einem Vierteljahre hat es an preußischen Hochschulen keine „Exzellenz" mehr gegeben. Professor v. Helmholtz ist bekanntlich auch Vize-Kanzler des Ordens pour le mérite.

— Anläßlich des siebzigsten Geburtstages des Oberbürgermeisters v. Forckenbeck gratulirte Minister Herrfurth ihm in seiner Wohnung. Eine Deputation der deutsch-freisinnigen Partei des Reichstags und des Landtags überreichte ihm eine aus Lorbeerblättern gebildete, mit Edelsteinen gezierte goldene Bürgerkrone. Abg. Rickert hielt eine Ansprache, worauf Forckenbeck dankte. Auch die Kaiserin Friedrich hat Herrn von Forckenbeck zu seinem 70. Geburtstage in einem längeren, überaus huldvollen Schreiben beglückwünscht.

— Von der „Nordd. Allg. Ztg." wurde offiziös berichtet, daß das Volksschulgesetz bereits an das Staatsministerium gelangt ist. Es werden nun, wie die „Magd. Ztg." erfährt, zunächst die Gutachten der einzelnen Ministerien darüber abgegeben, und dann die Gesammtberathungen des Ministeriums folgen. Das Gesetz wird bei dem Zusammentritt des Landtages vorgelegt werden. Es verlautet, daß der vorjährige Entwurf einer vollständigen Neubearbeitung unterzogen worden ist, bei der die Berathungen erster Lesung im Plenum wie in der Kommission des Abgeordnetenhauses jedenfalls nicht unberücksichtigt geblieben sind. Ueber den Inhalt des neuen Entwurfes ist Näheres nicht bekannt, doch heißt es, daß er den Ansprüchen des Zentrums keineswegs in dem Umfang entsprechen wird, als man in den betheiligten Kreisen bis jetzt angenommen hat. Man scheint in Regierungskreisen vorauszusetzen, daß die Annahme des Entwurfes auch gegen das Zentrum eine Mehrheit im Landtage finden wird.

— Vom sozialdemokratischen Parteitage. Am Mittwoch hat die Untersuchungskommission des sozialdemokratischen Parteitages Werner und Wildberger mit allen gegen elf Stimmen ausgeschlossen. Auerbach sei unwürdig, die Partei zu vertreten; er wurde jedoch nicht ausgeschlossen, ist aber freiwillig ausgetreten. Lamprecht, Richard Baginsky, die nicht anwesend, sollen widerrufen oder ausgeschlossen werden. — Das Plenum des Sozialistentages nahm am Mittwoch nach einer längeren Rede Liebknechts den umgearbeiteten Programmentwurf, der in allen Hauptforderungen dem vom Parteivorstande vorgelegten Programmentwurfe entspricht, außerdem aber auch noch die Abschaffung aller Gesetze fordert, welche die Frau in öffentlicher und privatrechtlicher Beziehung dem Manne unterordnen, unverändert an. In den Vorstand gewählt wurden: Singer zum ersten, Gerisch-Berlin zum zweiten Vorsitzenden, Auer und Fischer-Berlin zu Sekretären, Bebel zum Kassirer, Ewald-Brandenburg, Dubber-Hamburg, Kaden-Dresden, Schulz-Berlin, Herbert-Stettin, Jakoby-Berlin und Meister-Hannover zu Kontroleuren. Singer hielt die Schlußrede. Hierauf wurde der Parteitag mit einem Hoch auf die internationale Sozialdemokratie geschlossen. Die Versammlung sang stehend die Marseillaise. Zum Ort des nächsten Parteitages wurde Berlin gewählt. Ebenso wurde Berlin auch zum Sitz der Parteileitung bestimmt.

— Die Spaltung in der Sozialdemokratie. In die „Berliner Ressource", Kommandantenstraße 57, waren auf gestern Abend 8½ Uhr „diejenigen Sozialdemokraten Berlins, welche mit der bisherigen Taktik der Parteileitung nicht einverstanden sind," zu einer Versammlung eingeladen, um den Bericht der Delegirten Auerbach, Werner und Wildberger über den sozialdemokratischen Parteitag zu Erfurt anzuhören und über das weitere Vorgehen nach dem erfolgten Austritt der Genannten (und zweier weiterer Genossen) aus der Partei zu beschließen. Der Saal, welcher ohne die Gallerien, die auf behördliche Anordnung nicht besetzt werden durften, kaum 500—600 Personen faßt, war schon um 7½ Uhr von mehr als 800 Genossen und einigen Frauen überfüllt, so daß auf Ersuchen des Wirths polizeiliche Absperrung erfolgte und Niemand mehr zugelassen wurde. Um 8 Uhr stauten sich vor dem Versammlungslokal hunderte von Zuspätgekommenen und es gelang auch Berichterstattern nur mit großer Mühe und nach einem wahren Rigorosum noch in den Saal zu gelangen. Die Versammlung, der im Anfang mehrfach die Auflösung gedroht hatte, endete dann in aller Ruhe und Ordnung um 12½ Uhr, nachdem noch folgende Resolutionen zur Annahme gelangt waren: Das diktatorische Auftreten des Parteivorstandes und die Stellung, welche der Parteitag in Erfurt zu den Reden Vollmar's eingenommen, hat uns zu der Ueberzeugung gebracht, daß die bisherige Taktik ein Schaden für die sozialdemokratische Partei sei, die in ihren weiteren Konsequenzen die alte revolutionäre Bewegung zu einer Reform- und Possibilisten-Bewegung machen muß. Die heute versammelten revolutionären Sozialdemokraten erklären, daß sie von heute an unabhängig von der von der Parteileitung geübten Disziplin für die Befreiung des Proletariats propagiren und agitiren werden. Sie versprechen, mit allen ihnen zu Gebote stehenden Mitteln das

Feuilleton.

100 000 Francs.

53.) (Fortsetzung.)

36. Kapitel.

Andree, jedes Bedenken etwaiger ängstlicher Vorsicht bei Seite werfend, nur von dem freudigen Gefühl bewegt, den so lange verloren Geglaubten wiedergefunden zu haben, eilte hastig auf ihn zu, streckte ihm beide Hände entgegen und sagte in tiefer Bewegung:

„Endlich, endlich, mein lieber, alter Marbeuf, bist Du mir zurückgegeben! Und an welch' traurigem Ort finde ich Dich! Aber sei getrost, Deine Leidenszeit ist zu Ende! Ich komme, Dich mit mir zu nehmen."

Doktor Valbregue und der Unterarzt, ein wenig zur Seite getreten, um die Szene ungestört vollziehen zu lassen, waren ganz Auge und Ohr.

Doch sie sollten sich enttäuscht finden. Die Wirkung des Moments schien nicht ganz ihren Erwartungen entsprechen zu wollen.

Anstatt Andree's ihm entgegengestreckte Hände zu ergreifen, wich Marbeuf wie erschrocken einige Schritte scheu zurück, starrte ihn mit verdutztem Gesichtsausdruck an und stotterte verwirrt:

„Wie? Was sagen Sie da? Ich verstehe Sie nicht!"

„Marbeuf! Louis Marbeuf, erkennst Du mich denn gar nicht?"

„Marbeuf! Marbeuf sagten Sie? Wie seltsam das klingt! Habe ich das Wort nicht schon gehört?"

Doktor Valbegue und sein Unterarzt zitterten vor Aufregung. Würde es in der Erinnerung des Kranken jetzt zu dämmern beginnen? Würde das Experiment glücken?

„Wie, Marbeuf, Du solltest dieses Wort nicht kennen?" fuhr Andree eifrig fort. „Louis Marbeuf . . . es ist ja Dein Name!"

„Mein Name? Louis Marbeuf? Richtig, es stimmt . . . . mein Gott ja, ich bin Louis Marbeuf, so wurde ich genannt!"

„Und ich sollte Dich nicht so nennen, mein lieber, theurer Louis? Wir sind ja alte Freunde, gute Freunde von der Schule her!"

„Freunde? In der That, ich glaube, ich kenne Sie . . . . je mehr ich Sie betrachte . . . . aber wer, wer sind Sie nur?"

„Ich! Andree Subligny, Dein Freund Andree!"

„Andree Subligny? Der Name klingt mir bekannt . . . Andree Subligny, ja, ja, wahrhaftig, ich kenne ihn . . . Und von der Schule sprachen Sie? Worten Sie doch, lassen Sie sich einmal ansehen . . . . Andree Subligny? Auf der Schule? War es . . . . . . war es denn nicht auf dem Gymnasium?"

„Ja wohl, ja wohl! Aber auf welchem Gymnasium? Besinne Dich! Auf dem Gymnasium . . . nun?"

„Gymnasium . . . . . Gymnasium Charlemagne! Ist es nicht so?"

„Richtig! Triumpf! Und dann kamen wir auseinander, ich mußte fort, wir sahen uns Jahre lang nicht. Dann kam ich wieder, erinnerst Du Dich wohl?"

„Sie kamen angereist . . . von außerhalb her . . . aus der Provinz . . ."

„Aus Havre! Und wo trafen wir uns?"

„Wo? Ja wo? Ich erinnere mich nicht!"

„Wie? Solltest Du vergessen haben, daß ich zu Dir in Deine Wohnung kam . . . Du hattest mich eingeladen, bei Dir zu logiren . . . . . in Deinen beiden Zimmern in der Rue Lamartine . . ."

„Halt! Richtig, Rue Lamartine, jetzt fällt es mir ein: ich wohne Rue Lamartine, vierte Etage!"

„Recht so, ganz recht! Am Tage meiner Ankunft dinirten wir Abends zusammen . . . in einem Speisehause . . . weißt Du nicht mehr?"

„Nein, in der That, ich erinnere mich nicht!"

Andree unterdrückte mit Mühe eine freudige Bewegung. Wenn sich Marbeuf dieses Diners nicht erinnerte, so entsann er sich auch nicht der bei demselben besprochenen Angelegenheit der hunderttausend Franks und wenn es nur hier gelang, diese gefährliche Klippe zu umschiffen, so wollte Andree daheim ohne Zögern und ohne Zagen schon seine Pflicht nicht versäumen, Marbeuf's Gedächtniß auch in dieser Hinsicht zu Hülfe zu kommen. Hier aber bot das augenblickliche Versagen seiner Erinnerung eine willkommene Gelegenheit, den heiklen Punkt zu umgehen, und Andree lenkte deshalb kurz von demselben ab.

„Ich weiß, daß Dein Gedächtniß geschwächt ist, mein lieber Freund," bemerkte er, „aber beruhige Dich. Dein Gedächtniß hat begonnen sich zu regen und es wird wiedererwachen. Du hast doch wenigstens den Anfang gemacht, Dich zu orientiren. Du erinnerst Dich Deines Namens wieder und Deiner Wohnung. Auch mich kennst Du jetzt, nicht wahr?"

„Ja! Ich erinnere mich Deiner mehr und mehr, je länger ich Dich ansehe, aber nicht meiner Wohnung. Ich weiß, sie war Rue Lamartine, im vierten Stock. Aber ich weiß das nach dem Klange der Worte, nicht nach einer Vorstellung, die ich mir davon machen könnte. Ich kann mir weder die Zimmer vergegenwärtigen, noch das Haus, auch nicht einmal der Straße . . ."

„Die Fenster eines Zimmerchens gehen nach der Straße hinaus, die des anderen nach dem kleinen Hofe des Hauses. Rechts von Deiner Eingangsthür ist die Treppe, im Entresol befindet sich die Loge der Portiersfrau. Deine Thürnachbarin ist eine junge Modistin, ein sehr hübsches, intelligentes Mädchen, das gestern hier im Hospital war und Dich im Krankensaal gesehen und erkannt hat."

„Ach, dann weiß ich, wer es ist! Die Nichte des Kranken in dem gegenüberstehenden Bett! Es schien mir gleich so, wie ich ihrer ansichtig wurde, als sei sie mir nicht fremd, aber ich vermochte mich noch nicht zu orientiren . . . ich sprach es zu Ihnen auch aus, Herr Doktor Bosc, wenn sie sich dessen noch erinnern?"

„Ganz recht, Sie sagten es!" bestätigte der Arzt.

„Ferner muß ich doch früher einen Stand gehabt haben, einen Beruf. Was war ich?"

„Buchhalter in dem Geschäft von Pivot u Garnier, Rue du Sentier."

„Richtig, meiner Treu', es stimmt. Ich entsinne mich meines Büreaus . . . viele Pappkartons standen umher . . . ich sah das Bild schon zuweilen in lichten Momenten unbestimmt vor mir! Pivot richtig . . . er ist ein großer hagerer Mann, trocken wie Spanholz und gelb wie eine Zitrone. Der Disponent war ein kleiner, dicker Patron, mit einem munteren, frischrothen Gesicht . . . ich werde mich wohl auch seines Namens wieder

arbeitende Volk für die reine und revolutionäre Sozialdemokratie zu gewinnen. Den fünf ausgetretenen Delegirten wird ein Vertrauensvotum ertheilt und die Versammlung erklärt sich mit ihnen solidarisch.

— Auf einen Ueberfall der Berliner Zeitungen durch plötzliches Striken scheint es bei dem Berliner Gehilfenverband abgesehen. Herr Besteck ladet für Donnerstag Abend zu einer allgemeinen Buchdruckerversammlung ein mit folgender Aufforderung: „Kollegen! Da in dieser Versammlung event. Maßnahmen getroffen werden sollen, die für jeden Einzelnen von weittragendster Bedeutung sind, so hoffe ich, daß alle Kollegen vollzählig erscheinen werden." Eine eben solche Versammlung findet Donnerstag Abend in Frankfurt a. M. statt. Gleichzeitig heißt es in einem Leitartikel des „Correspondent": „Zur Situation": „Die Gehilfenschaft in ihrer Allzemeinheit geht jetzt vor, avancirt auf der ganzen Linie und siegt." — In der Einleitung des Artikels wird hervorgehoben, daß „die nahe bevorstehende Aktion der Gehilfen sich streng auf die Gesetze stützen würde." Darnach müßte man also wohl annehmen, daß kein plötzliches Niederlegen der Arbeit, sondern Innehaltung der 14 tägigen Kündigungsfrist beabsichtigt wird.

— Die Verhandlungen, die aus Anlaß des Ausfalles der sächsischen Landtagswahlen im Schooße der verbündeten Regierungen gepflogen worden sind, haben zwar auch erkennen lassen, daß die sächsische Regierung nach wie vor an ihrer Auffassung festhält, die Aufhebung des Sozialistengesetzes sei ein Unglück, dieser Standpunkt wird aber von den anderen Regierungen so wenig getheilt, daß man es ohne alle Weiterungen abgelehnt hat, näher auf die Sache einzugehen. Die Mehrzahl der verbündeten Regierungen, darunter die preußische, steht nach wie vor auf dem Standpunkt, daß die Aufhebung des Gesetzes eine politische Nothwendigkeit war, deren segensreiche Folgen in nicht zu ferner Zeit in die Erscheinung treten werden. Es wird dabei ganz unverhohlen ausgesprochen, daß an dieser Ueberzeugung auch der Umstand nichts ändern kann, daß die sozialdemokratische Partei neuerdings Wahlerfolge zu verzeichnen hat. Dieser Faktor ist bereits in die Rechnung eingestellt; er alterirt dieselbe somit nicht im Geringsten. Die Rechnung aber geht dahin, daß mit der Aufhebung des Drucks die Partei sich neu bilden muß, wenn sie nicht auseinanderfallen will. Diese Darlegungen sind um so interessanter, als man in der sozialdemokratischen Partei immer noch sich den Anschein giebt zu glauben, die Aufhebung des Sozialistengesetzes sei nur probeweise erfolgt. Solche Vorspiegelungen werden durch Blätter wie „Nordd. Allg. Ztg." allerdings genährt, die leitenden Kreise haben daran aber nicht das mindeste Interesse.

— Ueber eine in Danzig demnächst stattfindende Konferenz der Oberpräsidenten der östlichen Provinzen, betr. die Neuregelung der Gehälter der Volksschullehrer, haben wir berichtet. Nach der „Nordd. Allg. Z." hat solche Konferenz in Kassel bereits ihren Anfang genommen. Als Kommissarien des Kultusministers nehmen an diesen Konferenzen der Ministerial-Direktor Küchler und ein Rath aus dem Kultusministerium Theil.

— Hauswirthschaftlicher Unterricht soll von Ostern nächsten Jahres ab versuchsweise in der Mädchenschule zu Schleswig ertheilt werden. Im neuen Schulhause wird zu diesem Zwecke eine mit mehreren Herden versehene Küche eingerichtet.

— Vor Kurzem lief die Notiz durch verschiedene Blätter, daß ein in der Handelskammer zu Oppeln eingebrachter Antrag betr. Aufhebung der Getreidezölle auf Anordnung des Handelsministers in geheimer Sitzung hätte berathen werden müssen. Dazu schreibt jetzt der „Reichsanzeiger": „Wie uns von zuverlässiger Seite mitgetheilt wird, ist eine derartige Verfügung nicht nur nicht ergangen, sondern die Staatsregierung legt im Gegentheil besonderen Werth darauf, daß die Handelskammern von der ihnen durch § 27 des Gesetzes vom 24. Februar 1870 ertheilten Ermächtigung, die Oeffentlichkeit ihrer Sitzungen zu beschließen, den weitgehendsten Gebrauch machen. Diesem Grundsatze gemäß ist in einem bereits im Jahre 1881 ergangenen Erlasse an die Provinzialbehörden ausdrücklich hervorgehoben worden, daß die durch die Oeffentlichkeit der Sitzungen der Handelskammern ermöglichte Kontrole der Thätigkeit dieser Körperschaften durch das Publikum so sehr dem Interesse des Staates wie der Handel- und Gewerbetreibenden entspreche, daß Werth darauf gelegt werden müsse, den Grundsatz der Oeffentlichkeit der Verhandlungen auch bei denjenigen Handelskammern durchgeführt zu sehen, welche ihn bisher nicht angenommen hätten." Diese Aufklärung ist eine durchaus erfreuliche und die Stellung der Regierung zu der Frage der Oeffentlichkeit nur zu billigen.

— Die mit dem Dampfer „Wandrahm" in Hamburg eingetroffene erste Sendung amerikanischen Schweinefleisches liegt außerhalb der Zollgrenze, deren Passiren bis zur Beendigung der amtlichen Trichinenschau für die ganze Sendung verboten ist.

— Ueber den Hergang des Eisenbahnunglücks in Kohlfurt versendet das Königliche Eisenbahnbetriebsamt Breslau einen Bericht, in dem es heißt: „Der Schnellzug, welcher in nachstehender Reihenfolge aus zwei Lokomotiven, dem Packwagen, Schlafwagen, Wiener Durchgangswagen 1./2. Klasse, Personenwagen 1./2. Klasse und noch acht folgenden Wagen bestand, lief mit einigen Minuten Verspätung in den Bahnhof ein; etwa 200 Schritt vom Perron stand auf einem Nebengleise die Rangir-Lokomotive bereit, welche die Aufgabe hatte, nachdem der Schnellzug am Perron zum Halten gekommen, wie gewöhnlich an den Schluß des Zuges heranzufahren, um den letzten Wagen behufs Umsetzung der nach Dresden und Leipzig durchgehenden Wagen vom Zuge abzuziehen. Der Führer der Rangir-Lokomotive hat nun ganz unerklärlicher Weise, auf den einfahrenden Zug nicht achtend, seine Lokomotive in Bewegung gesetzt, bevor der Zug an ihm vorbei gefahren war. Die Rangir-Lokomotive traf deshalb mit der ersten Lokomotive des Schnellzuges an der Stelle, wo das Nebengeleis in das vom Zuge befahrene Hauptgeleis einmündet, zusammen, in Folge dessen sowohl die Rangir-Lokomotive als die beiden Lokomotiven des Schnellzuges aus den Geleisen geschleudert wurden, wodurch auch der Packwagen, Schlafwagen und die darauf folgenden zwei Personenwagen entgleisten, der zweite derselben durch die Gewalt der nachfolgenden Wagen in den ersten hineingedrückt wurde, während alle übrigen Personenwagen im Geleise blieben. Die Schuld an dem schweren Unfall trägt nach den bisherigen Ermittelungen der Führer der Rangir-Lokomotive, welcher dieselbe vorzeitig in frevelhafter Zerstreutheit und Unachtsamkeit auf den einfahrenden Zug in Bewegung gesetzt hat."

Ausland.

Rußland.

Bei der Staatsbank in Petersburg wurden Defraudationen entdeckt, die bis auf einen fünfjährigen Zeitraum zurückreichen.

Aus Warschau wird vom heutigen Tage gemeldet: Nach einer hier aus Petersburg eingegangenen Drahtmeldung beschloß der Verkehrsminister, den Bau einer auch in strategischer Hinsicht wichtigen Bahnlinie von Ostrolenka über Pultusk nach Warschau. — Aus Petersburg wird gemeldet: Infolge bedeutender Getreideanhäufungen und Waggonmangels haben die Bahnen Charkow-Nikolajew, Moskau-Kursk und Kursk-Asow die Getreidebeförderung bis auf Weiteres inhibirt.

Aus dem Gouvernement Tschernigow werden neue Judenverfolgungen gemeldet. Das Militär mußte einschreiten. Nähere Angaben fehlen noch.

Orient.

Nachrichten aus Konstantinopel zufolge steht die Unterzeichnung des österreichischen Handelsvertrages bevor; dagegen begegnet der Abschluß des russischen Vertrages großen Schwierigkeiten.

Nach einer Nachricht aus Salonichi ist die Räuberbande Vasello aufgehoben worden. Der Hauptmann und vier seiner Leute wurden getödtet.

Griechenland.

Aus Athen wird gemeldet: Die Unsicherheit in Epirus nimmt zu, das Kloster Classona wurde von Räubern überfallen, welche zwei Mönche entführten; bei Kolabaka sind acht Gendarmen gefangen genommen worden.

Italien.

Rom. Bonghi erklärt, er werde an der Friedenskonferenz nicht einmal in der Eigenschaft eines einfachen Mitgliedes theilnehmen. Von den österreichischen Deputirten sind als Zuschuß zur Bestreitung der Kosten des Friedenskongresses fünfzehnhundert Gulden eingegangen.

Wie man aus Rom meldet, wird in dortigen unterrichteten Kreisen das Gerücht, daß bei der Begegnung des Marchese di Rudini mit Herrn v. Giers die handelspolitischen Beziehungen Italiens zu Rußland zur Sprache gekommen seien, für glaubwürdig erachtet. Gegenwärtig besteht zwischen den beiden Staaten eine Konvention mit der Meistbegünstigungsklausel, welche nunmehr durch einen Tarifvertrag ersetzt werden soll.

Spanien.

In Madrid ist im königlichen Schloß die Diphtheritis ausgebrochen. Die Königin-Regentin Christine wird mit ihren Kindern baldmöglichst in Aranjuez Aufenthalt nehmen.

In Madrid fand gestern Abend eine Kundgebung von Arbeitern statt, welche die Straßen unter dem Rufe „Brod und Arbeit" durchzogen. Sie wollten zu dem Gouverneur gehen, um Arbeit zu verlangen. Die Polizei zerstreute die Manifestanten, aber eine Abordnung von sechs Arbeitern wurde durch den Gouverneur empfangen.

Frankreich.

Nach einem Telegramm aus Paris hat der Justizminister, außer der Verfolgung des Erzbischofs von Aix durch die Zuchtpolizeikammer, angeordnet, daß sieben Bischöfe vor den Staatsrath gestellt werden sollen.

Belgien.

In Brüssel plant die liberale Vereinigung im Verein mit der Arbeiterpartei beim Wiederzusammentritt der Kammern eine große Kundgebung zu Gunsten der Revision und des allgemeinen Wahlrechts.

England.

Die irische „nationale Vereinigung" hat gestern in Kilkenny ihre dritte Versammlung abgehalten. Eine große Menge hatte sich auf dem Bahnhof angesammelt, um O'Brien zu erwarten. Starke Polizeitruppen waren in Erwartung von Unruhen aufgeboten. Ueberall in der Stadt waren Plakate, mit einem breiten schwarzen Rande versehen, angeschlagen, die an ihrer Spitze die Ueberschrift „Ermordet!" trugen und in großer Schrift folgendes enthielten: „Männer von Kilkenny! Vergeßt nicht, daß unser Führer ermordet wurde, vergeßt nicht, daß O'Brien sagte, Schlachten werden nicht mit Zuckerstangen geschlagen." Die Ankunft O'Brien's erfolgte mit einem späteren Zuge.

Amerika.

Ein Telegramm der „Times" aus Valparaiso vom Montag beziffert die Zahl der bei den allgemeinen Wahlen gewählten Konservativen auf 30, diejenige der gewählten Liberalen auf 60. Das Gesammtergebniß der Wahlen sei noch nicht bekannt.

Der ehemalige Präsident der Republik Nicaragua, Fernandez Guzman, ist am Montag in Managua (Nicaragua) gestorben.

Die argentinische Ministerkrise dauert noch fort. Der Finanzminister Lopez hat seine Entlassung genommen. Die Krisis hat heftige Debatten im Kongreß veranlaßt. Der Präsident Pellegrini ist von einem Unwohlsein befallen. Damit bereitet er vielleicht schon seinen Rücktritt vor.

Nach einer Meldung aus Montevideo (Uruguay) hat der dortige Finanzminister seine Demission zurückgezogen.

Asien.

Das Vorgehen Rußlands in Zentralasien dürfte möglicherweise die Folge haben, daß England und China sich zu gemeinsamen Schritten gegen die russische Eroberungssucht vereinigen. Da die Chinesen einen Theil des von den Russen besetzten Pamir für sich in Anspruch nehmen, hat China noch mehr wie England ein Interesse daran, sich gegen die Okkupation zu wenden. Die demnächstige Austragung der Pamirangelegenheit ist daher nur als eine lediglich russisch-englische aufzufassen. Wie die „Pol. Korr." jetzt meldet, soll diese Austragung einer internationalen Grenzbestimmungskommission überlassen werden. Rußland behauptet, das streitige Gebit habe früher dem Khan von Kokand, den Rußland unterworfen sei, gehört.

Provinzielles.

r **Ottlotschin**, 22. Oktober. (Raubanfall.) Gestern Vormittag, ungefähr 11 Uhr, erschien in der Wohnung des hiesigen Besitzers Hammermeister ein Strolch und forderte von der im Hause allein anwesenden Frau Hammermeister mit drohender Geberde Geld. Die letztere gab dem Vagabunden aus Angst vor etwaigen Angriffen 50 Pfennige, worauf derselbe eiligst das Weite suchte und auch entkam. Die Noth unter der Bevölkerung der ärmeren Klassen beginnt sich jetzt schon geltend zu machen.

+ **Strasburg**, 21. Oktbr. (Militärisches. Feuer.) In der Leitung des hiesigen 3. Bataillons 141er ist dahin eine Aenderung eingetreten, daß an Stelle des Herrn Major Hoffarth, welcher unter Beförderung zum Oberstlieutenant als Bezirkskommandeur nach Neustadt Westpr. versetzt ist, Herr Major Zimmer aus Graudenz das Kommando übernimmt. — Gestern Abend brannte auf der nahen Gutsbesitzung Carlsberg ein Staken nieder.

Strasburg, 20. Oktober. (Fortbildungsschule.) Die Stadtverordneten haben das Ortsstatut, betreffend die Errichtung einer obligatorischen Fortbildungsschule, mit allen gegen eine Stimme abgelehnt, weil die hierorts seit etwa fünf Jahren bestehende obligatorische Fortbildungsschule keine Resultate erzielt habe.

s **Schneidemühl**, 20. Oktober. (Pferdemarkt, Lachsfang.) Auf dem heute hier stattgehabten Pferdemarkt war reger Verkehr. — In unserer Küddow ist der Lachsfang in diesem Jahre recht lohnend. Leider werden die gefangenen Lachse nach den größeren Städten, besonders nach Berlin, verschickt.

Schneidemühl, 20. Oktober. (Drückeberger.) Auf dem Haltepunkt Breitenstein der Callies-Schneidemühler Eisenbahn gewahrte der Zugführer einen Menschen, welcher, um den Zug zur Weiterbeförderung benutzen zu können, sich an zwei Puffer anklammerte, um auf diese Weise unbemerkt auf den Wagen zu gelangen. Der Zugführer, der gerade mit der Revision des Zuges beschäftigt war, zog mit großer Geistesgegenwart den kühnen „Drückeberger" aus seiner gefährlichen Lage hervor.

Konitz, 20. Oktober. (Sektion.) Auf Veranlassung der Staatsanwaltschaft wurde die Leiche der verstorbenen Frau des Schützenhauspächters sezirt. Die junge Frau stand in der Behandlung des Arztes Dr. Großmann, der zur Heilung seiner Kranken sich der Hypnose bedient. Die Todesursache soll Nervenfieber sein. Mit den günstigen Heilerfolgen, von denen die Zeitungen seinerzeit berichteten, dürfte es also wohl doch einen Haken haben. (Ges.)

Dirschau, 20. Oktober. (Ein frecher Einbruch) ist in vergangener Nacht in dem hiesigen Kreisausschuß-Bureau ausgeführt worden. Diebe haben der „Drsch. Ztg." zufolge vom Hofe aus eine Fensterscheibe durchschlagen, den Riegel zurückgeschoben und sind sodann durchs Fenster eingestiegen. Die Einbrecher hatten es offenbar auf die Gelder der Spezial-Brückenbaukasse abgesehen, denn das Pult, in welchem der Rendant Herr Kreisausschuß-Sekretär B. die Kasse bei Tage in der Regel verschlossen hält, war mit Gewalt aufgebrochen. Zum Glück waren aber diese Gelder noch sonstige werthvolle Sachen für die Einbrecher vorhanden, so daß sie sich ohne Beute davon machen mußten.

Karthaus, 21. Oktober. (Messerheld.) Die Rohheit des Messerstechens scheint sich nunmehr auch hier einbürgern zu wollen. Am Sonnabend Abend kam der Arbeiter B. aus Kriffau ruhig seines Weges, als sich ihm hinter der Ortschaft Zuckau ein Knecht der

---

erinnern! Was haben diese beiden zu meinem Fortbleiben gesagt? Eigentlich zu meinem Verschwinden, denn ich muß ja förmlich verschwunden für sie gewesen sein! Hoffentlich haben sie doch nicht geglaubt, daß ich einer Unredlichkeit willen durchgegangen sei?"

„Nein, nein, durchaus nicht. Sie nahmen an, daß Dich ein Unglück betroffen habe. Aber sie haben Deine Stellung anderweitig besetzt."

„Ich verdenke es ihnen nicht, da ich so ohne jede Nachricht fortgeblieben war."

„Es thut nichts. Wir werden eine andere Stellung für Dich finden. Denn Du bist natürlich jetzt frei; Herr Doktor Valbregue wird nicht anstehen, Dich aus dem Hospital zu entlassen . . ."

„Natürlich nicht", versetzte der Arzt eifrig. „Ich werde Ihren Entlassungsschein sofort ausfertigen und wir Beide, Ihr Freund und ich, wollen Sie nach Hause geleiten."

Die Mienen des armen Marbeuf verdüsterten sich, statt sich aufzuheitern.

„Nach Hause!" wiederholte er niedergeschlagen. „Was soll ich dort? Ich habe nichts zu leben, nur Mangel und Hunger harren meiner!"

„Nein, so lange ich noch für Dich arbeiten kann!" rief Sublignv heftig aus. „Du hast es um mich verdient, daß ich's thue. Wir waren Freunde, Brüder, mein lieber Marbeuf," verbesserte er sich. „Entsinne Dich, daß Du es von mir annehmen darfst!"

„Du meinst es gut mit mir!" versetzte Marbeuf gerührt. „Aber — aber kannst Du für uns Beide sorgen, wenn ich ein armer Unglücklicher bliebe? Du bist nicht reich, wie ich mich dunkel erinnere."

Er versank einen Augenblick in Nachdenken.

„Was machst Du in Paris?" fragte er dann, sich aufrichtend und Andree mit einem unsicheren Blick betrachtend, der ängstlich den Faden der Erinnerung zu suchen schien. „Was für ein Geschäft hast Du?"

Das Gespräch nahm hier wieder eine gefährliche Wendung, welche Andree beunruhigte. Er mußte suchen, kurz darüber hinwegzukommen.

„Ich habe eine gute Stellung, beunruhige Dich deswegen nicht", sagte er. „Laß uns von anderen Dingen sprechen."

„Eine Stellung in einem Geschäft?" fragte Marbeuf, der, überall gewissermaßen im Dunkeln tappend, sich fortwährend zu orientiren suchte. „Eine Stellung bei einem Kaufmann, wie ich sie hatte."

„In einem Bankhause", entgegnete Andree kurz, den Namen Vernelle's umgehend, der leicht in Marbeuf Erinnerungen hätte wecken können, die hier zu früh gekommen wären.

Aber der arme Sublignv hatte die Rechnung ohne Doktor Valbregue gemacht.

„In dem Bankhause des Herrn Vernelle in der Rue Bergere", ergänzte der Arzt, der nicht wie Andree Gründe hatte, den Namen zu vermeiden, wohl aber keine Einzelheit unversucht lassen mochte, dem wiederwachenden Gedächtniß des Kranken eine Handhabe zu bieten.

Marbeuf stutzte bei dem Hören des Namens.

„Vernelle?" wiederholte er und bedeckte seine Augen mit der Hand, wie ein Mensch, der lebhafte Anstrengungen macht, seine Gedanken zu sammeln. „Warten Sie doch, ich muß den Namen kennen . . Ja wohl, ja doch, Vernelle, ich erinnere mich des Namens, des Bankhauses . . . Ich hatte oft dort an der Kasse zu thun . . ."

Andree stand wie auf glühenden Kohlen. Das nächste Wort, der nächste Gedanke konnte Marbeuf auf das Thema jener schrecklichen Banknotenaffaire hinleiten.

(Fortsetzung folgt.)

Gutsherrschaft Alt-Glintsch gesellte. Derselbe fing Händel an, welcher damit endete, daß er dem B. einen Messerstich in den Rücken und zwei höchst gefährliche Stiche in die Nähe der Lungen versetzte, welche leicht tödtlich wirken konnten. Der Thäter ist der „D. Z.“ zufolge bereits verhaftet.

Elbing, 21. Oktober. (Wasserverhältnisse.) Der ablandige Wind hat nach der „Altpr. Z.“ die Wassermengen des Haffs, des Elbings sowie der Nogat und des Drausensees so stark vermindert, daß auf einzelnen Strecken nicht allein die Schifffahrt, sondern auch die Ueberfähren eingestellt werden mußten. Die Nogat kann man stellenweise zu Fuß durchwaten. Die Folge des niedrigen Wasserstandes bedingt auch den sehr unergiebigen Fischfang, von welchem der heutige Wochenmarkt bereits Zeugniß abgab.

Elbing, 21. Oktober. (Rübenernte. Influenza. Gestohlenes Fuhrwerk). Die Rübenernte dürfte nunmehr als beendet angesehen werden. Der Ertrag ist nach der „Elb. Ztg.“ ein mittelmäßiger, und werden für den Zentner 50 Pfennig bezahlt. — In Stuba ist die Influenza wieder in vereinzelten Fällen aufgetreten; schwache, alte Personen sind besonders daran schwer erkrankt. — In der Sonntagnacht wurde Herrn Gutsbesitzer Tornier in Tragheim ein Pferd aus dem Stall gestohlen und dasselbe in aller Ruhe vor einen Wagen gespannt, worauf die Diebe mit ihrer Beute davonfuhren. Jetzt fand man nun den Wagen nebst dem Geschirr in dem Rehhofer Wald, von dem Pferde aber fehlt noch jede Spur.

Pr. Holland, 20. Oktbr. (Ein schwerer Unfall) ereignete sich am Freitag auf der Besitzung des Herrn Jantzen in Hirschfeld. Eine Instfrau, welche an der Dreschmaschine beschäftigt war, gerieth mit ihren Kleidern in die unbekleidete Klaue der Leitungsstange und wurde mehrere Male um die Welle geschleudert, wobei beide Beine dermaßen gebrochen und zermalmt wurden, daß eine Amputation derselben im hiesigen Johanniter-Krankenhause erfolgen mußte. (Oberl. Volksbl.)

Mohrungen, 21. Oktober. (Adresse. Wahl. Schifffahrt.) Der hiesige Magistrat und die Stadtverordneten haben namens der Stadt und aus Veranlassung des heutigen 70. Geburtstages des Oberbürgermeisters v. Forckenbeck-Berlin, welcher hier in Mohrungen sein Familienglück begründet, seine parlamentarische Thätigkeit begonnen und auch als Stadtverordneter thätig war, eine Glückwunschadresse gesandt. — Auf der gestrigen Kreissynode in Saalfeld wurde unser Landrath v. Thadden, vom Kirchspiele Sonnenborn gewählt, als Kreissynodalmitglied eingeführt. — Die Schifffahrt auf dem Oberländischen Kanal zwischen Liebemühl und dem Drewenzsee wird vom 15. November d. J. ab wegen nothwendiger Baulichkeiten geschlossen werden.

Posen, 20. Oktober. (Stadtverordnetenwahl.) Zwei am Dienstag vollzogene Stadtverordnetenersatzwahlen haben mit der Nothwendigkeit einer Stichwahl zwischen dem freisinnigen und konservativen Kandidaten geendet. Die Entscheidung liegt bei den Polen.

Posen, 21. Oktober. (Rittergutsverkauf.) Das Herrn Waclaw v. Zakrzewski gehörige, 235 Hektar umfassende Rittergut Kleszczewo (Kreis Lissa) ist von der Ansiedelungs-Kommission angekauft worden.

Posen, 21. Oktober. (Feuer.) Das Dorf Bialoblott bei Bartschin ist heute vollständig niedergebrannt; der Schaden ist bedeutend.

Oels, 20. Oktober. (Seltsamer Selbstmord.) Auf eine ganz neue Weise hat sich auf einem benachbarten Gute ein verliebter Pferdeknecht umgebracht. Die Kuhmagd nahm sich der Vogt zur Frau, und das brach dem Dienstknecht das Herz; er fuhr aufs Feld und hing sich am Halse seines Pferdes auf. (Pos. Z.)

Lokales.

Thorn, den 22. Oktober.

— [Ihre Majestät, die Kaiserin Auguste Viktoria] feiert heute ihren dreiunddreißigsten Geburtstag und aus diesem Anlaß haben das Rathhaus und die öffentlichen Gebäude Flaggenschmuck angelegt. Das deutsche Volk verehrt in der erlauchten Frau ein schönes Vorbild echter Frauentugend, die treue Gattin seines Kaisers, die liebevolle Mutter einer blühenden Knabenschaar, aus der der älteste zu Deutschlands zukünftigem Herrscher berufen ist. Um so williger und freudiger sind ihr heute Aller Herzen zugewandt, um so wärmer bringt ihr Deutschland seine Huldigung dar, um so heißer ist der Wunsch, daß die Kaiserin Auguste Viktoria noch lange Jahre an der Seite ihres Hohen Gemahls schalten möge! Ihre Majestät gewährt in Allem, was sie thut, das Beispiel vollkommener Weiblichkeit. Wer mit ihr in Berührung gekommen, ob Hoch oder Niedrig, — er weiß nur von dem Eindrucke gewinnender Huld und bestrickenden Liebreizes zu erzählen, er hat ein Bild empfangen, zu dem die Erinnerung noch nach Jahren gern zurückkehren wird.

— [Parade.] Heute Vormittag fand auf dem Neust. Markt eine Parade statt, bei welcher sich zugleich Herr Generallieutenant von Lettow-Vorbeck offiziell von den Offizieren der hiesigen Garnison verabschiedete. Die Musik führte die Kapelle des Infant.-Regiments v. d. Marwitz, Nr. 61 aus.

— [Eingetroffen] ist der Oberst Erflinger aus dem Kriegsministerium und hat im „Schwarzen Adler“ Quartier genommen, derselbe hat die Garnisons-Gebäude einer Besichtigung unterzogen.

— [Personalveränderung im Heere.] v. Hagen I, Generalmajor und Kommandeur der 16. Inf.-Brig., zum Kommandanten von Thorn ernannt; Kaufmann, Oberstlt. und Kommandeur des Fuß-Art.-Reg. Nr. 11. zum Obersten befördert; Schröder, Major vom Inf.-Reg. v. Borcke (4. pomm.) Nr. 21, unter Stellung zur Dispos. mit Pension, zum Kommand. des Landw.-Bez. Danzig ernannt; Kophamel, Major und Bat.-Kommandeur vom großherzogl. Mecklemb. Füs.-Regt. Nr. 90, in das Inf.-Regt. v. Borcke (4. pomm.) Nr. 21, Fromm, Hauptm. vom Fuß-Art.-Regt. Nr. 10, unter Verleihung des Charakters als Major und unter Belassung in dem Kommando als Adjutant bei der Generalinspektion der Fuß-Art., in das Fuß-Art.-Regt. Nr. 11, Moedebeck Pr.-Lt. vom Fuß-Art.-Regt. Nr. 11, unter Beförderung zum Hauptm. und Komp.-Chef, in das schlesw.-holstein. Fuß-Art.-Bat. Nr. 9, Bacmeister, Pr.-Lt. vom Inf.-Reg. v. d. Marwitz (8. pomm.) Nr. 61, in das Inf.-Regt. Nr. 98, Rahn, Zahlmeister vom 1. Bat. Inf.-Regts. v. d. Marwitz (8. Pomm.) Nr. 61, zum 1. Bat. Fuß-Art.-Regts. Nr. 11 versetzt.

— [Unser früherer Erster Bürgermeister,] Herr Oberbürgermeister Bender in Breslau überbracht in Gemeinschaft mit dem dortigen Stadtverordneten-Vorsteher, Herrn Justizrath Freund, dem Herrn von Forckenbeck, welcher Ehrenbürger der Stadt Breslau ist, aus Anlaß seines 70. Geburtstags den Entwurf einer später zu übersendenden kunstvollen Adresse.

— [Versetzung.] Herr Landgerichtspräsident Ebmeier hierselbst ist vom 1. Januar ab in gleicher Amtseigenschaft an das Landgericht zu Erfurt, Herr Kasernen-Inspektor Hennig in Thorn ist als Kontroleur zur Garnisonverwaltung in Wittenberg versetzt worden.

— [Personalien.] Die Wahl des Besitzers August Mozde-Brzoza zum Schulvorsteher für Brzoza ist vom königl. Landrath bestätigt.

— [Kirchenwahlen.] Die Wahlen von 3 Kirchenältesten und 11 Gemeindevertretern für die St. Georgen-Gemeinde finden am nächsten Sonntag, Vormittag 11 Uhr in der Aula der Bürgerschule statt.

— [Die Wahl] von 6 Repräsentanten und 4 Stellvertretern der hiesigen Synagogen-Gemeinde findet am 26. d. M., Vormittags 9 Uhr im Stadtverordnetensitzungssaale statt.

— [Ueber den Empfang,] welcher der hier gewählten Deputation in Angelegenheit des russischen Oelkuchen-Ausfuhrverbots am vergangenen Dienstag bei dem Herrn Handelsminister, Freiherrn v. Berlepsch, zu Theil geworden ist, wird uns berichtet: Die Deputation bestand aus den Herren H. Schwartz jun., Vorsitzender der Thorner Handelskammer, Reichstagsabgeordneter v. Slaski, Mugdan-Breslau, Asch-Posen. Eingehend erkundigte sich der Herr Minister nach den Preisverhältnissen, den gemachten Abschlüssen, der Art des Handels in Oelkuchen und versprach, sich für Erfüllung der Wünsche der Deputation zu interessiren. Herr Schwartz-Thorn hatte die Mitglieder der Deputation dem Herrn Minister vorgestellt, sämmtliche Herren ergriffen wiederholt das Wort. Die Audienz dauerte über eine Stunde. — Die Deputation war vorher bei dem Präsidenten der Aeltesten der Berliner Kaufmannschaft, Herrn Geheimrath Frentzel vorgesprochen, der zwar einen Anschluß an die Deputation ablehnte, weil Berlin kein besonderes Interesse an der in Rede stehenden Angelegenheit habe, sich aber bereit erklärte, alle weiteren Schritte gegen das russische Oelkuchen-Ausfuhrverbot zu unterstützen.

— [Handelskammer.] Ende dieses Jahres scheiden die Herren Born-Mocker, Kittler-Thorn, Rawitzki-Thorn und Rosenfeld-Thorn aus der Handelskammer aus. Die Wählerliste liegt vom 23. Oktober bis 1. November bei dem Wahlkommissarius der Kammer, Herrn Schwartz sen., aus. Einwendungen sind bis zum 11. November ebendaselbst anzubringen.

— [Dem Veranlagungsgeschäft zur Einkommensteuer] für das nächste Jahr soll eine Aufnahme des Personenstandes der Steuerpflichtigen voraufgehen und demnächst in die Wege geleitet werden.

— [Die Hufbeschlag-Lehrschmiede,] welche unter Leitung des Herrn Oberroßarztes Schmidt steht, wird im Monat Januar n. J. einen neuen Kursus eröffnen. Bewerbungsgesuche von Hufbeschlagschmieden des Kreises Thorn, welche einen Kursus durchzumachen wünschen, sind unter Beifügung eines Zeugnisses des Lehrherrn spätestens den 20. November d. J. durch die Ortspolizeibehörde einzureichen.

— [Der gestrige Experimental-Vortrag] des Herrn Albin Krause über Suggestion 2c. in der Aula der Bürgerschule war von einer zahlreichen Zuhörerschaft besucht. Bevor der Vortragende zu seinen Experimenten, zu welchen sich eine Anzahl junger Herren aus dem Zuhörerraum freiwillig hergaben, selbst überging, sprach er in einer Einleitung über das Wesen der Suggestionen. Was man gewöhnlich Hypnose nenne, so führte er aus, beruhe auf wissenschaftlicher Grundlage, sei aber bis jetzt noch nicht ergründet, so viele Erklärungsversuche man auch schon gewagt habe. Er führte darüber die Ansichten verschiedener Universitätsprofessoren und sonstigen Größen der Wissenschaft an. Nicht jeder, fuhr der Vortragende fort, sei zu seinen Experimenten zu brauchen, nur der sei beeinflußbar, der sich nicht widersetze, sondern in vollem Glauben hingebe. Schädlich sei die Hypnose nicht, sondern könne sogar heilwirkend sein. Die nun folgenden Experimente waren so interessant und so mannigfaltig, daß wir einige der überraschendsten hier kurz anführen. Er versetzte die Herren, an denen er seine Experimente machte, zunächst in eine Art von Selbstvergessenheit: der eine derselben hatte seinen Namen vergessen, sein linker Arm war ihm vollständig erstarrt, sodaß er ihn, soviel er sich auch bemühte, nicht bewegen konnte; ein Anderer konnte seinen Kopf trotz aller Anstrengungen weder nach rechts noch links drehen, konnte die geschlossenen Augen nicht öffnen und hatte ebenfalls seinen Namen vergessen. Ein dritter stand auf seinem Platze wie angewachsen und war nicht im Stande, sich von der Stelle zu bewegen. Erst als der Experimentator bis 6 zählte, löste sich der Bann. Ganz besonders erstaunlich waren die folgenden Experimente: Einer der Herren wurde in Schlaf versetzt und mußte dem Experimentator willenlos auf Schritt und Tritt folgen, schließlich bis in den Saal; hier setzte er sich auf das Geheiß desselben mitten unter das Publikum, wo er zu seinem nicht geringen Erstaunen aus dem Schlafzustande erweckt wurde. Einem anderen Herrn suggerirte Herr Krause, er sei der Seiltänzer Blondin, sodaß jener ganz und gar die Bewegungen machte, als wenn er auf dem Seile ginge, sich auf den Kopf stellte und vom Seile fiel. Ein Herr mußte sogar glauben, er sei die kleine achtjährige Marie, welche ihren Onkel am Bahnhofe empfinge und demselben dabei mit einem hübschen Knix einen Blumenstrauß überreichte. Die vermeintlichen wohlriechenden Blumen waren aber ganz gewöhnliche Papierschnitzel. Es würde zu weit führen, hier noch näher auf den höchst interessanten Vortrag einzugehen, der überzeugend darthut, daß es in der Natur noch Dinge giebt, welchen der menschliche Verstand rathlos gegenüber steht.

— [Die gestrige Spezialitäten-Vorstellung] im Schützenhause erfreute sich wieder des ungetheilten Beifalls seitens des Publikums.

— [Endgültiges Hauptergebniß der Volkszählung am 1. Dezember 1890 für die Stadt Thorn.] Bewohnte Wohnhäuser 1081. Ortsanwesende Personen überhaupt 27 018, davon männliche Personen 15 663, weibliche Personen 11 355. Aktive Militär-Personen 5840. Dem Religionsbekenntnisse nach sind evangelisch männlich 9678, weiblich 6003; katholisch männlich 5299, weiblich 4715; anderen christlichen Konfessionen angehörig männlich 33, weiblich 17; Juden männlich 651, weiblich 620; anderen oder unbekannten Religionsbekenntnisses 2 männliche Einwohner.

— [Elektrische Beleuchtung.] Seit einigen Abenden werden von militärischer Seite wieder Versuche mit elektrischer Beleuchtung von den umliegenden Forts aus gemacht. So strahlte vorgestern Abend unser Rathhausthurm längere Zeit im hellsten Glanze.

— [Polizeiliches.] Verhaftet wurden 4 Personen.

— [Von der Weichsel.] Heutiger Wasserstand 0,04 Meter unter Null.

Kleine Chronik.

* Ueber die Ursache des schrecklichen Unfalls be Kohlfurt wird übereinstimmend mitgetheilt, daß der Führer der Rangir-Lokomotive Trennert, der überhaupt nicht mehr vernehmungsfähig war und inzwischen verstorben ist, die Katastrophe verschuldet habe. Was diesen Mann, einen seit seiner vor etwa Jahresfrist erfolgten Verehelichung als nüchtern und besonnen bekannten Mann, zu seinem unseligen, verderbenbringenden Thun in der Unglücksnacht vermocht hat, ob eine Sinnestäuschung, eine kurze Unachtsamkeit oder was sonst, das wird wohl nie vollständig aufgeklärt werden können. Aus den äußeren Umständen des Unglücksfalles ist in keiner Weise eine Veranlassung für das verhängnißvolle Thun Trennert's abzunehmen. — Mehrere kleinere Eisenbahnunfälle sind neben der Katastrophe bei Kohlfurt zu verzeichnen. Gestern Nachmittag entgleisten auf dem Bahnhofe Barmen-Rittershausen die Maschine und sieben Wagen eines Personenzuges. Zwei Reisende sind leicht verletzt. Der Unfall hatte eine längere Betriebsstörung zur Folge. Der Schaden, den das Material erlitt, ist unbedeutend. Zu gleicher Zeit ist zwischen Rittershausen und Schwelm eine Vorspann-Maschine entgleist, und auf dem Bahnhof Barmen ein mit Säuren beladener Wagen in Brand gerathen. — Am Sonntag stieß auf Station Türkismühle ein Zug auf einen im Geleise stehenden Personenwagen, wobei letzterer stark beschädigt, der Heizer und Hilfsheizer leicht verletzt wurden. — Unheilvollere Folgen hatte ein Eisenbahnunglück, über welches aus Pottsville (Pennsylvanien) gemeldet wird: Eine Maschine der Readingbahn explodirte dort vorgestern. Vier Personen wurden getödtet.

* Die beiden Mörder des in dem Warschauer Schnellzuge ermordeten Großgrundbesitzers wurden gestern in Czestochowa bei dem Versuch, sich einen Paß nach Deutschland zu besorgen, verhaftet. Man fand bei ihnen sämmtliche dem Ermordeten abgenommenen Werthgegenstände unter Anderem eine Brieftasche mit 10 000 Rubel Inhalt. Der Ermordete, der ein geborener Deutscher mit Namen Warner ist, sich aber durch Naturalisation die russische Staatsangehörigkeit erworben hatte, befand sich auf der Reise zu seinen in Deutschland lebenden Verwandten.

* Wegen Entführung einer Minderjährigen wurde in Berlin ein Baumeister aus Pasewalk gestern in einem Hotel am Stettiner Bahnhof verhaftet. F., der verheirathet und Vater mehrerer Kinder ist, hatte mit der noch nicht 16jährigen Tochter eines Pasewalker Gastwirthes ein Liebesverhältniß angeknüpft und das Mädchen zur gemeinschaftlichen Flucht veranlaßt. Das Paar war am Montag Abend mit der Stettiner Bahn hier angekommen und hatte sich in dem oben erwähnten Hotel einlogirt, um am Dienstag die Flucht nach Hamburg fortzusetzen. Inzwischen war der Vater der Entführten hier angelangt, welcher zufällig in demselben Hotel abstieg. Als er, um noch etwas zu essen, gegen 11 Uhr Nachts sich in den Speisesaal des Hotels begab, fand er dort die Flüchtlinge in eifrigem Gespräche an einem Tisch sitzend. Es kam nun zwischen dem Vater und dem Verführer zu einer sehr heftigen Auseinandersetzung, welche damit endete, daß der Baumeister durch zwei hinzugerufene Schutzleute nach der nächsten Polizeiwache geführt wurde. Die junge Dame aber hat gestern Morgen in Begleitung ihres Vaters die Rückfahrt nach Pasewalk angetreten. Der Verführer dürfte sich demnächst auf eine Anklage aus § 237 St.-G.-B. zu verantworten haben.

Holztransport auf der Weichsel.

Am 22. Oktober sind eingegangen: Redenz von Pohl und Friedmann-Potyce, an Ordre Danzig 2 Traften 142 kief. Rundholz, 1290 kief. Schwellen, 5090 eich. Schwellen, 1224 kief. Mauerlatten, 94 eich. Kreuzholz.

Telegraphische Börsen-Depesche.

Berlin, 22. Oktober.

Fonds schwach.			21.10.91.
Russische Banknoten		212,90	214,90
Warschau 8 Tage		211,90	214,00
Deutsche Reichsanleihe $3^1/_2$%		97,90	97,90
Pr. 4% Consols		105,40	105,40
Polnische Pfandbriefe 5%		66,20	66,50
do. Liquid. Pfandbriefe		64,10	64,30
Westpr. Pfandbr. $3^1/_2$% neul. II.		94,30	94,30
Diskonto-Comm.-Antheile		174,60	175,20
Oesterr. Creditaktien		151,50	152,10
Oesterr. Banknoten		173,75	173,50
Weizen:	Oktbr.	224,00	222,00
	Novbr.-Dezbr.	224,75	223,00
	Loco in New-York	1 d $4^2/_5$ c	1 d $3^3/_4$ c
Roggen:	loco	237,00	237,00
	Oktbr.	239,50	238,70
	Oktbr.-Novbr.	235,50	235,00
	Novbr.-Dezbr.	232,70	232,20
Rüböl:	Oktbr.	64,50	64,50
	April-Mai	60,70	61,00
Spiritus:	loco mit 50 M. Steuer	fehlt	71,50
	do. mit 70 M. do.	52,00	52,00
	Okt. 70er	51,10	50,70
	Nov.-Dez. 70er	50,80	50,50

Wechsel-Diskont 4%; Lombard-Zinsfuß für deutsche Staats-Anl. $4^1/_2$%, für andere Effekten 5%.

Spiritus-Depesche.

Königsberg, 22. Oktober.

(v. Portatius u. Grothe.)

Loco cont. 50er	—,— Bf.,	72,50 Gd.	—,— bez.
nicht conting. 70er	—,— „	52,50 „	—,— „
Oktober	—,— „	—,— „	—,— „
„	—,— „	—,— „	—,— „

Städtischer Viehmarkt.

Thorn, den 22. Oktober 1891.

Auftrieb 384 Schweine, darunter 53 fette, die mit 31—34 Mk. für 50 Kilo Lebendgewicht bezahlt wurden. Magere Schlachtschweine erzielten 27 bis 30 Mk. für 50 Kilo Lebendgewicht.

Brennkalender für die Straßenlaternen.

Brennzeit für Abendlaternen für die Zeit vom **21.** bis einschl. **25. Oktober** von $5^1/_2$ bis 11 Uhr Abends, für Nachtlaternen von 11 Uhr Abends bis $5^1/_2$ Uhr früh; für die Zeit vom **26.** bis einschl. **31. Oktober** Brennzeit für die Abendlaternen von $5^1/_4$ bis 11 Uhr Abends, für die Nachtlaternen von 11 Uhr Abends bis $5^3/_4$ Uhr früh.

Verantwortlicher Redakteur:

Dr. Julius Pasig in Thorn.

Gestern früh 5¾ Uhr verschied meine liebe Gattin

Marie Sabin,

verwittwet gewesene **Richter,** nach kurzem Krankenlager.

Kl. Mocker, d. 22. Octbr. 1891.

M. Sabin.

Beerdigung findet den 24. d. M., Nachmittag 4 Uhr statt.

Ordentliche Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung

Sonnabend, d. 24. October cr., Nachmittags 3 Uhr.

Tagesordnung:

1. Betr. Einführung des Herrn Stadtrath und Syndikus Dr. Kohli aus Stettin in sein Amt als Erster Bürgermeister der Stadt Thorn.
2. Betr. die Beleihung des Grundstücks Altstadt 229 mit 10000 Mk.
3. Betr. Kassenanzeige über ausgelooste Werthpapiere.
4. Betr. die Superrevision der Rechnung der städt. Forstkasse pro 1. Okt. 1889/90.
5. Betr. desgl. der städtischen Feuersocietäts-Kasse pro 1890.
6. Betr. die Wahl zweier Herren in die Voreinschätzungskommission zur Einkommensteuer-Veranlagung an Stelle der in die Veranlagungskommission gewählten Herren Stadträthe Kittler und Richter.
7. Betr. die anderweite Verpachtung der Chausseegeld-Erhebung auf der Bromberger Chaussee.
8. Betr. die Weitervermiethung eines Holzplatzes an den Holzhändler Ferrari.
9. Betr. die Renovirung der Wohnung des Schlachthaus-Inspectors Krause im Schlachthause.
10. Betr. die Vergrößerung des Schweinestalles im Schlachthause.
11. Betr. die Wahl des Vorstehers für das St. Georgen-Hospital.
12. Betr. die Ersatzwahl der Armendeputirten für das 1. und 2. Revier des VII. Bezirks.
13. Betr. desgl. des 1. Reviers des X. Bezirks, sowie des stellvertretenden Armenvorstehers des genannten Bezirks.
14. Betr. Ortsstatut über die Verpflichtung zum Besuch der Fortbildungsschule seitens der gewerblichen Arbeiter unter 18 Jahren.
15. Betr. Verleihung des Bürgerrechts an Herrn Ersten Bürgermeister Dr. Kohli.

Thorn, den 21. October 1891.

Der Vorsitzende der Stadtverordneten-Versammlung.

gez. **Boethke.**

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns **Alexander Menczarski in Thorn** ist zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters der Schlußtermin auf den

18. November 1891,

Vormittags 11 Uhr

vor dem Königlichen Amtsgerichte hierselbst, Zimmer Nr. 4, bestimmt.

Thorn, den 20. October 1891.

Zurkalowski,

Gerichtsschreiber des Königlichen Amtsgerichts.

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns **Leopold Hey in Thorn** ist zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters der Schlußtermin auf den

18. November 1891,

Vormittags 11 Uhr

vor dem Königlichen Amtsgerichte hierselbst, Terminszimmer 4, bestimmt.

Thorn, den 20. October 1891.

Zurkalowski,

Gerichtsschreiber des Königlichen Amtsgerichts.

Mark 10000,

mit 5%, ganz auch getheilt, **zu cediren.** Näheres unter **Chiffre A. I** an die Expedition dieser Zeitung.

Eingezäunter Platz,

in der Stadt gelegen, 40 Mtr. lang, 15 Mtr. breit, ist **zu verpachten.** Näheres in der Expedition dieser Zeitung.

Färberei, Garderoben- und Bettfedern-Reinigung,

Gardinen-Wäscherei auf Neu!

Schwarz auf Glacéhandschuhe echt in 10 Minuten.

Strickerei für Strümpfe und Tricotagen.

A. Hiller, Schillerstr.

Mein Reitpferd

— braune Stute, 1,78 m, 10 Jahre (nicht älter), für jedes Gewicht, sehr fromm, — sowie ein starker **Rapp-Wallach,** gefahren und geritten, 9jährig, ferner ein gut erhaltenes **Kumetgeschirr** und **Halbverdeckwagen** stehen billig zum schleunigen Verkauf.

Generallieutenant von Lettow.

Blooker's holländ. Cacao

die feinste Marke. Keine Preiserhöhung. J. & C. Blooker, Amsterdam (Holland).

Mit dem heutigen Tage habe den

neu eingerichteten Bier-Ausschank der Sponnagel'schen Brauerei

hierselbst übernommen und empfehle mein jetziges Unternehmen dem geehrten Publikum zur gefälligen Beachtung.

A. LAECHEL, Neustädt. Markt.

Verkaufe gegen Casse die Flasche (Patent-Verschluß)

Königsberger Ponarther Bier,

helles Märzen und dunkles à la Münchener

mit 10 Pfennig. Pfand per Flasche 10 Pfennig.

Max Krüger, Seglerstraße 27.

Frankfurter Geld-Lotterie.

1	à	100000 Mk.
1	à	50000 „
1	à	20000 „
1	à	10000 „
1	à	5000 „
5	à	1000 „
10	à	500 „
50	à	100 „
100	à	50 „
500	à	20 „
3500	à	10 „

1/1 Loos 5.— Mk.,	10/1 50.— Mk.
1/2 „ 3.— „	10/2 28.— „
1/4 „ 1.50 „	10/4 14.— „
1/8 „ 1.— „	10/8 8.— „

Liste und Porto 30 Pfg.

Ziehung 2. November cr.

Leo Joseph,

Berlin W., Bankgeschäft, Potsdamer-Strasse 71.

Telegramm-Adresse: **Haupttreffer Berlin.**



Antisklaverei-Geld-Lotterie.

Zieh. 1. Kl. 24.-26 Nov. 91. 2. Kl. 18.-23. Jan. 92.

Zur Verloosung gelangen **4 Millionen baar Geld ohne Abzug.** Jedes **II.** Loos gewinnt.

Originalloſe 1. Klasse 1/1 M. 21, 1/2 M. 10,50, 1/10 M. 2,10.

Betheiligungsscheine für beide Klassen an 100 Orig.-Loosen M. 48, an 50 Orig.-Loosen M. 24.

Orig.-Voll-Loose 1. und 2. Kl. gültig. 1/1 Mk. 42, 1/10 Mk. 4,20, 1/20 Vollantheil M. 2,50, 10/20 versch. Nrn. M. 24.

Bestell. geschehen am bequemsten auf d. Abschn. einer Postanw. u. bitte ich d. Namen recht deutl. z. schreiben. Liste und Porto 50 Pf. (Einschreiben 20 Pf. extra).



Rob. Th. Schröder, Haupt-Collecteur, **Lübeck.**

In **Stettin** und Lübeck findet die Auszahlung der Gewinne statt. Der Versand der Loose erfolgt von **Lübeck.**

Wo

kauft man die schönsten und billigsten

Tapeten?

bei

R. Sultz,

Breite- und Mauerstraßen-Ecke 459.

---

300 Mark demjenigen, der nachzuweisen im Stande ist, daß meine **Hauspantoffeln „nicht“** die haltbarsten und daher billigsten sind.

A. Hiller, Schillerstr.

Die beim Brande durch Nässe gelittene Waare: Wollwesten, Strümpfe 2c, wird zu jedem annehmbaren Preise verkauft.

S. Baron,

Schuhmacherstraße 20.

Beste Engl. u. Schweizer Tüll-Gardinen

verkaufe, um damit zu räumen, **unter dem Einkaufspreise;** früher **1,50,** jetzt **1,20 Mk.** d. Mtr.

M. Fiegel,

Neustädt. Markt Nr. 145.

Best. Maschinen-(Bacu) Oel,

pro Liter 70 Pf., bei

S. Landsberger,

Coppernikusstraße 22.

Eine sehr gute

Badewanne

billig zu verkaufen **Strobandstr. 17.**

Cigarren-Reisender

f. fein. Private u. Restaurat. geg. **hohes Fixum** und **Provision** gesucht.

Wilh. Schümann, Hamburg, Lindenstr.

Bureauvorsteher

für sofort sucht

Dr. Stein, Rechtsanwalt.

Malergehilfen u. Anstreicher

finden sofort Beschäftigung auf Winterarbeit bei

J. H. Biernacki, Neustädt. Markt 20.

Arbeiter

erhalten bei **höchstem Lohn** sofort **dauernde Arbeit** bei Erdarbeiten in der Nähe von Podgorz. Meldungen bei Herrn **Bauaufseher Hacker.**

Chr. Sand, Thorn.

Fuhrleute

zum Abfahren von Rundholz vom Weichselufer **erhalten dauernde Arbeit** beim

Maurermeister G. Soppart.

Lehrlinge

verlangt **F. Radeck,** Schlossermstr., **Mocker.**

Für mein **Drogengeschäft** suche einen

Lehrling,

Sohn achtbarer Familie, mit den nöthigen Schulkenntnissen versehen.

R. Tomaschewske, Victoria-Drogerie, **Inowrazlaw.**

Ein Laufbursche

kann sich melden bei

P. Blasejewski, Gerberstr. 35.

Als Damenschneiderin

in und außer dem Hause empfiehlt sich

S. Loewenberg, Bäckerstr. 11, 2 Tr.

Ein Laden zu vermiethen. **A. Kotze,** Breitestr.

Wohnung nebst **Laden** zu jedem Geschäft, und **1 kleine Wohnung** in Mocker verm. **Louis Angermann,** Culmer Vorstadt.

1 kleiner Laden mit Wohnung und eine kleine Wohnung per sofort zu vermiethen. **Hermann Dann.**

Eine kleine freundl. **Wohnung** ist von sof. zu verm. **K. Wystrach,** Seglerstraße 17.

Bromberger Vorst., Parkstr. 4, ist noch eine kleine Familienwohnung an ruhige Miether abzugeben Näh. das. 1 Treppe.

Breitenstraße 446/47 1 Wohnung, nach hinten, zu vermiethen. **S. Simon.**

Herrschaftliche Wohnungen mit Wasserleitung zu vermiethen durch **Chr. Sand,** Brombg. Vorst., Schulstr. 138.

Eine herrschaftliche Wohnung ist in meinem Hause, Bromberger Vorstadt, Schulstraße 114, sofort zu vermiethen. Maurermeister **Soppart.**

Eine große herrschaftliche

Wohnung

in der ersten Etage **Gerechtestr. 122/123** für 650 Mark **zu vermiethen.** **J. Murzynski.**

Bromb. Vorst., Mellinstr. 89,

ist die I. Etage von 6 Zimmern mit Wasserl., auf Wunsch Stall für 3 Pferde, sofort zu vermiethen. **B. Fehlauer.**

Neue Culmer Vorstadt, Conduktstr. 40 sind 2 Wohnungen von 3 Zimmern nebst Zubehör von **sofort** zu verm. Näheres daselbst bei Restaurateur **Brüske.**

Eine Mittel-Wohnung, renovirt sofort zu verm. **H. Rausch,** Gerechtestr. 8.

Bromb. Vorst. Schulstr. 20 ist d. 2. Et. 6 Zim., Küche u. s. w. von sofort zu verm.

Eine kl. freundl. Wohnung, Stube, Kabinet und Küche, von sofort zu vermiethen bei **A. Kotze,** Breitestraße.

Altstädt. Markt 428 ist eine **kl. Wohnung** an eine alleinstehende Person zu verm.

2. Etage, 5 Zimmer, Entree, Zubehör und Wasserleitung, zu vermiethen. **A. Burczykowski,** Gerberstr. 18.

Wohnung von 3 Zim., Küche, Bodenkammer, Waschküche vermiethet sofort **S. Czechak,** Culmerstraße 342.

Herrschaftl. Wohnung in der 1. Etage mit Wasserleitung und Ausg. Gerstenstr. 320 zu vermiethen. **Gude.**

Eine Wohnung von 2 Stub., Küche für 40 Thaler zu verm. Fischerstr. **Rossol.**

Culmerstraße 340|41

(vormals **Hey**) per sofort zu vermiethen: **ein Laden** nebst Zubehör, **ein Speicher; die ganze erste Etage** (ev. getheilt) und **eine Wohnung in der III. Etage.**

Im Auftrage des Besitzers **Bureauvorsteher Franke.**

Familienwohnungen,

nebst dazu gehörigem **Kartoffelland,** zwei a 90 Mk., eine a 70 Mk., sind in meinem Hause (an der Bache gelegen) von sofort, oder später zu vermiethen.

Jacob Salomon, Mocker.

Eine Wohnung v. 2 Zim. m. geräum. Zub. von sofort z. v. Näh. **Casprowitz,** Kl. Mocker.

Eine Wohnung, Stube, Alkoven, Küche nebst Zubehör sofort zu vermiethen Brückenstraße 24.

1 kl. Wohnung zu vermiethen Neust. Markt 20.

Möbl. Vorderz., sep. Eing., z. v. Breitestr. 51, II.

1 möbl. Zimmer zu verm. Gerechtestr. 6, zu erfragen bei **Szczepanski,** 1 Treppe.

Fr. möbl. Z. n. vorn bill. z. v. Schillerst. 417.

Ein mbl. Vorderz. m. P. b. zu v. Gerstenst. 134.

Bill. Logis u. Beköst. Tuchmacherstr. 187.

Anst. Logis u. Beköst. Mauerstr. 22, III l.

Ein möbl. Vorderzim. zu verm. Brückenstr. 27.

Möblirtes Zimmer zu verm. Mauerstr. 395, I

Ein f. möbl. Zimmer, mit auch ohne Kab. n. vorn, zu verm. Klosterstraße 4, 1 Tr.

Ein auch zwei gut möbl. Zimmer von sogleich zu verm. **Kulmerstraße 28.**

Billiges Logis Gerechtestraße 16, 2 Tr.

1 möbl. Zim. zu verm. Brückenstr. 16, Hinterh.

1 m. Z. m. Kab. u. Burschgel. z. v. Bäckerst. 12, I.

2 heizbare Zimmer sofort zu vermiethen Seglerstraße 9, I.

Möbl. Zimmer mit Kabinet, auf Wunsch auch Burschengelaß, zu vermiethen Gerechtestraße 6, 1 Tr.

Gut möbl. Parterre-Wohn. mit Burschengel. z. v. Coppernikusst. 12, II Tr. (Artushof)

1 frdl. m. Zim. sof. z. verm. **London,** Seglerstr.

1 möbl. Zim. z. v. Coppernikusstr. 233, III.

Billiges Logis, m. a. ohne Beköst. Paulinerstr. 2.

Frdl. möbl. Zim. z. verm. Araberstr. 120, III.

Ein frdl. möbl. Zimmer zu vermiethen. **A. Rasp,** Breitestraße 38.

1 möbl. Wohnung von 2 Zimmern vom 1. November zu verm. in **Tivoli.**

1 möbl. 2fenstr. Vorderzimmer, auf Wunsch Schlafzimmer und Burschengelaß Neue Nr. 19 Schillerstraße alte Nr. 429.

Eine Remise, parterre gelegen, zu vermiethen Breitestraße 455.

Der Geschäftskeller

Altstädt. Markt 428 ist von sofort anderweitig zu vermiethen.

Schützenhaus.

Heute Donnerstag u. folgende Tage:

Große außerordentliche Specialitäten-Vorstellungen.

Musik von der Kapelle des Inf.-Regts. von Borcke (4. Pomm.) Nr. 21.

Frl. Rosa Sternau, Lieder- und Walzersängerin.

Frl. Louise Bonné, Bravour-Sängerin, Altistin.

Brothers Manelli, Turner am 3fach. Reck u. römisch. Ringen.

Gebrüder Wagner, Gesangs- und Grotesque-Duettisten.

Mstr. Goswin, Musikal. Neger-Clown.

Miss Atlanta, Jongleuse u. Equilibristin.

Anfang 8 Uhr. Kassenöffnung 7 Uhr. Entree 60 Pf.

Billets à 50 Pf. sind vorher in den Cigarrenhandlungen der Herren **Duszynski** und **Henczynski** zu haben.

Papa-Mama-Polka

aus dem Ballet „Die Puppenfee“ wieder eingetroffen, halte diese reizende Polka bestens empfohlen.

E. F. Schwartz.

Vom heutigen Tage ab befindet sich mein

Grabsteingeschäft

im Neubau des Herrn Böttchermeisters **Laudetzke, Strobandstraße 21.**

S. Meyer.

Jch gebe jetzt einzelne Maasse von meinem Tuch-Engroslager zu Engrospreisen ab. Herren, die meine Firma in Bekanntenkreisen empfehlen wollen, erzielen leichten Nebenverdienst ohne Muster oder dergl.

Wilhelm Nellen, Leipzig.

S. London, Seglerstraße, empfiehlt sein großes **Lager in Filz- und Holzschuhen** zu billigen Preisen.

Muster

werden aufgezeichnet Breitestr. 51, 2 Tr.

Damen- u. Kindergarderobe,

sowie **sämmtliche Putzarbeiten** wird zu soliden Preisen angefertigt **Bromberger Vorst.,** 2 Linie, Mellinstr. 76 (Haus **Gablitz**), parterre und **Altstädt. Markt 26, 3 Tr.**

Als Kochfrau

empfiehlt sich

AUGUSTE DATEN,

Bromberger Vorstadt, Parkstraße 6.

Eine geübte Schneiderin sucht außer dem Hause **Beschäftigung.** Zu erfragen **Bäckerstraße 6,** parterre.

Hermann Blasendorff,

Berlin. Osterode O. Pr.

übernimmt **Erdbohrungen, Brunnenbauten** für jede Tiefe und Leistung. Lieferung und Montirung von **Pumpwerken und Wasserleitungen.**

Ein gut erhaltener

Mahagoni-Tisch

mit 3 Einlegeplatten ist billig **zu verkaufen Gerechtestraße 3, 1 Trp.** Derselbe kann Vormittags zwischen 11 und 12 Uhr besichtigt werden.

Kocherbsen

offeriren Lissack & Wolff.

Frischen Sauerkohl,

selbst eingemacht, offerirt

A. Zippan, Heiligegeiststraße 172.

Feinsten Magdeburger

Delikateß-Sauerkohl

empfiehlt **Hugo Eromin,** Brbg Vorst. 66.

Guter Mittagstisch bei **M. Wirth,** Paulinerstr. 2.

M. Z. m. a. o. Pension bill z. v. Schuhmacherst. 27.

Neustadt, Bache Nr. 20, ein **Pferdestall** für **2 Pferde zu vermiethen. C. Schütze.**

Verschwunden ist **Mittwoch, den 21. d. M.,** Nachm. 3 Uhr mein **3jähriger Sohn Leo.** Wer über den Verbleib des Kindes irgend eine Auskunft geben kann, wird gebeten, sich an den Besitzer u. Zimmerpolier **J. Straszewski, Kl. Mocker Nr. 19 b** zu wenden.

Synagogale Nachrichten.

Freitag Abendandacht 4¾ Uhr.

Sonnabend: Seelenfeier 10½ Uhr Vorm., Abendandacht 5¼ Uhr.

Druck und Verlag der Buchdruckerei der „Thorner Ostdeutschen Zeitung“ (M. Schirmer) in Thorn.